

Oberlausitzer Heimat

Monatszeitschrift für Heimatpflege, Heimatforschung, Verkehrswerbung
Mittellungsblatt des „Oberlausitzer Heimat-Verbandes“, der Gebirgs-, Heimat- und Humboldtvereine
der Oberlausitz, sowie auch der Gesellschaft für Lausitzer Schrifttum

Jeder unberechtigte Nachdruck aus „Oberlausitzer Heimat“ wird strafrechtlich verfolgt. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Schriftleitung und Geschäftsstelle ist Reichenau, Sa., Fernsprecher: Reichenau 300. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inserenten ist Reichenau — Postcheckkonto: Dresden Nr. 255 90. — Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau 444 — Bezugspreis: Vierteljährlich 75 Pfg. — Für die dem „Oberlausitzer Heimat-Verband“ angeschlossenen Vereinsmitglieder stellt sich der vierteljährliche Bezugspreis auf nur 35 Pfg. — Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft der Bezug weiter.

Nummer 9

15. September 1939

20. Jahrgang

Jeder ist an der Front!

Diesen Wunsch hört man in unseren Tagen von jungen und alten Männern überall. Ja, nicht selten hört man ihn auch von Frauen und Mädchen in irgendeiner Abwandlung. Viele von ihnen bedauern, daß sie nicht als Junge auf die Welt gekommen sind, um mit der Waffe in der Hand an der Front an den Kämpfen teilnehmen zu können.

Diese Wünsche sind nur zu verständlich. Sie beruhen aber auf einer früheren Auffassung vom Kriege, die heute nicht mehr gültig ist. In früheren Zeiten war es so, daß sich nur die Heere und Armeen an einer oder mehreren Fronten bekämpften, während im Hinterland, in der Heimat, das Leben in wenig veränderter Weise seinen Fortgang nahm. Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen die Kriegsführung. Jetzt ist die Front unser ganzes großes deutsches Vaterland und jeder Volksgenosse, ob er den grauen Rock trägt oder nicht, ist Soldat! Auf ihn sieht der Führer ebenso wie auf die Feldgrauen in der vordersten Front. Er erwartet von ihm, daß er genau so seine Pflicht tut, wie der Soldat, der dem Feinde ins Auge sieht. Wir alle, ob Mann, ob Frau, ob Junge oder Mädchen, sind in dieser Zeit Kämpfer für unser Volk. Jeder an seinem Platz, wo er auch stehen mag, hat eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die tapfersten Armeen an der Front können auf die Dauer nicht siegreich sein, wenn die „Soldaten der Heimat“ — die Soldaten der inneren Front — sich nicht ebenso siegreich schlagen, wie es in diesen Tagen in den Heeresberichten des ADK. von den Soldaten der vordersten Front berichtet wird.

Schwer ist er, dieser Kampf in der Heimat, das weiß auch der Führer. Der Kampf mit der Würgerin, die man Ungewißheit nennt, der Kampf mit der Besorgnis um den Mann, den Sohn, den Bruder und den Bräutigam, der in Feindesland steht. Da heißt es tapfer sein, um den anderen Volksgenossen durch ängstliches Klagen nicht den Mut zu nehmen. Da muß gekämpft werden gegen die verräterischen oder dummen Latrinengerüchtemacher, die Alles- und Besserwisser, gegen die üblen Bierstischstrategen, es muß gekämpft werden gegen den grauen Alltag und gegen mancherlei schwere Sorgen und Leid! Opfer werden von den Kämpfern der inneren Front verlangt, zwar nicht an Blut, aber an Gut. Jede Arbeitsstätte erfordert heute mehr als den doppelten Einsatz und da ist es wieder der Kampf gegen das eigene Ich, der Kampf gegen den eigenen und fremden Unverstand, der Kampf gegen den inneren Schweinehund, den wir täglich immer wieder von neuem besiegen müssen.

Volksgenossen! Reiht euch ein in das Heer der Kämpfer ohne Waffen!

Kameradschaftliche Hilfsbereitschaft im Frieden und im Kriege, das ist der ernste und edle Gedanke, aus dem die Tätigkeit des Roten Kreuzes wächst und von dem sie getragen ist. Die erste Aufgabe im Deutschen Roten Kreuz heißt: Vorbereitung für den Einsatz im Kriege. Mit der Wiederaufrichtung der deutschen Wehrmacht durch den Führer mußte der Ausbau ihrer Hilfsorganisationen, somit auch das Deutsche Rote Kreuz, Hand in Hand gehen. Nach dem Gesetz vom 9. Dezember 1937 obliegt ihm die Aufgabe, den Sanitätsdienst der Wehrmacht für den Kriegsfall vorzubereiten und zu unterstützen. Rascher Einsatz und wirksame Hilfe an der Front, Rettung der deutschen Menschen, die sich mit ihrem Leben einsetzen, wenn Reich und Volk bedroht werden — das ist fürwahr eine große und heilige Aufgabe. Darum Volksgenossen: Reiht euch ein in das Heer der Kämpfer ohne Waffen, werdet Angehörige des Deutschen Roten Kreuzes.



Das
Deutsche Rote Kreuz
ist bereit zu helfen — Lerne auch Du
helfen für den Fall der Not —
Werde Mitglied!